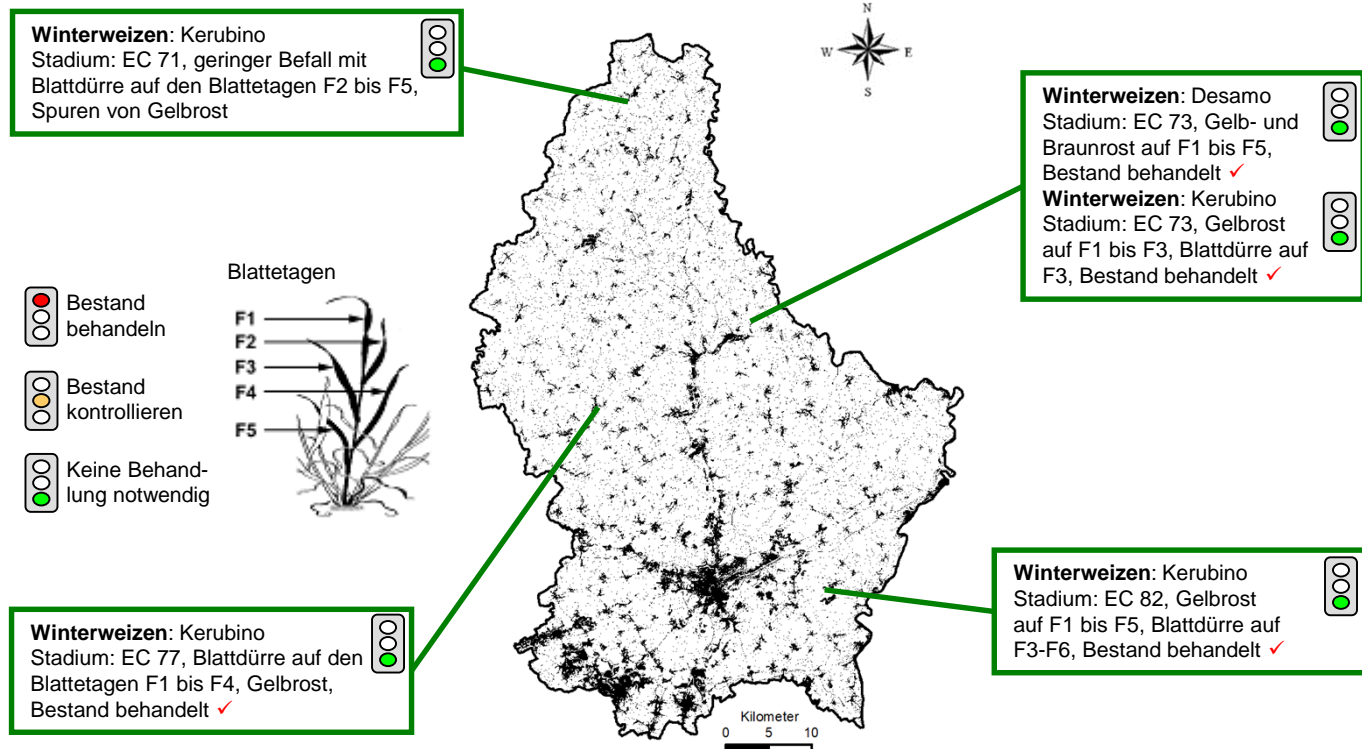


Krankheiten im Getreide am 15.06.2020



Der **Winterweizen** befand sich am 15. Juni 2020 auf dem Versuchsstandort im Süden (Bicherhaff) in der Phase der Reife. Im Westen (Everlange), Osten (Bettendorf) und Norden (Drinklange) war der Winterweizen in der Entwicklungsphase der Fruchtbildung. Die Blätter sterben jetzt von unten nach oben aufgrund natürlicher Alterung ab. Ein Fungizideinsatz im Winterweizen ist in dieser Saison nicht mehr notwendig.

Wintergerste und **Wintertriticale** befinden sich ebenfalls in der Phase der Reife und benötigen in dieser Saison keine Fungizidbehandlung mehr.

Die Saison 2020 war von einer mehrwöchigen Trockenheit im April und den Anstrengungen zur Eindämmung des Coronavirus geprägt. Auf der positiven Seite hat die Trockenheit im April feuchteliebende Krankheiten wie die Blattdürre im Weizen gehemmt, so dass über lange Zeit kein Fungizideinsatz notwendig war. Andererseits blieb die Wintergerste auf den Versuchsstandorten recht klein, was auf Wassermangel in der Phase ihres Schossens zurück zu führen sein dürfte. Da zum Zeitpunkt des Schossens von Winterweizen und Wintertriticale zumindest etwas Regen fiel, schienen die Auswirkungen der Trockenheit auf diese Kulturen weniger dramatisch im Vergleich zur Wintergerste. Inwieweit die Trockenheit sich auf Ertrag und Qualität ausgewirkt hat, wird die Ernte zeigen. Bei Winterweizen und Wintertriticale wurde sortenabhängig Gelbrost zum Problem. Bei Wintergerste konnten sich auf den östlichen Standorten trotz der Trockenheit Blattflecken (*Ramularia*, mitunter auch *Rhynchosporium*) etablieren.

Um das Coronavirus einzudämmen, wurden zeitweise die Gebäude sowohl des LIST als auch der Universität Lüttich geschlossen. Fahrten zu den Versuchsfeldern durften nur mit einer Person pro Fahrzeug erfolgen. Durch die Mobilisierung zusätzlicher Fahrzeuge ist es gelungen, die notwendigen Zahlen für die Sentinelle Warnhinweise zu beschaffen, ohne die Sicherheitsvorschriften zur Eindämmung des Coronavirus zu verletzen. Durch die rasche Reaktion des IT-Supports des LIST konnten die Arbeiten nahtlos von Heimbüros aus weitergeführt werden. Dafür sei dem IT-Support gedankt. Wie auch von anderer Seite an dieser Stelle bereits festgestellt wurde, lassen sich landwirtschaftliche Aktivitäten nicht kurzfristig ab- und anschalten. Die Pflanzen und Pilze wuchsen trotz Corona weiter, die Tiere mussten trotz Corona gefüttert werden.



Dies ist der letzte Hinweis zu den Blattkrankheiten im Getreide in dieser Saison. Sobald die Symptome sichtbar werden (in 2-3 Wochen) wird ein Bericht über die Ährenkrankheiten folgen. Wir danken Serge Heuschling und seinen Mitarbeitern vom LTA für die Bereitstellung der Parzellen an den Sortenversuchen, den teilnehmenden Landwirten für die Bereitstellung der Versuchsflächen und der ASTA für die Finanzierung des Projektes.